



Foto: Rolf Walter

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Bauausschuss tagte virtuell
- Informationen zur Briefwahl
- Homberg ist im Dorfentwicklungsprogramm
- Themen der Stadtverordnetenversammlung
- Stadtbücherei bleibt geschlossen
- Rotkäppchenland: Skulpturen und Denkmäler



Bauausschuss tagte erstmals „hybrid“ Dorfentwicklung und Krankenhausgelände im Fokus

Es war eine Premiere. Die Bauausschuss-sitzung am 25. Januar 2021 wurde mit nur wenigen Anwesenden in der Stadthalle und vielen Teilnehmenden virtuell gehalten. Diese hybride Form vermied ein Ansteckungsrisiko und ermöglichte so erfolgreich die Teilnahme vieler. Dabei standen zwei Stadtentwicklungsthemen im Fokus der Sitzung: die Dorfentwicklung und die Entwicklung des Klinikareals.

Kleine Tagesordnung, große Themen:

• Dorfentwicklung

Die Mitarbeiter des Planungsbüros CIMA aus Hannover, Projektleiterin und Dipl.-Geographin Petra Bammann und Berater Christopher Schmidt informierten die Ausschussmitglieder über den Prozessablauf zur Erstellung eines „Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK)“ für die Stadt Homberg (Efze) als Grundlage des Dorfentwicklungsprozesses. Denn Homberg wurde in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen (Projektzeitraum 2020–2027). Ein Förderprogramm, mit dessen Hilfe negative Entwicklungen im ländlichen Raum korrigiert und grundsätzliche Perspektiven der kommunalen Entwicklung herausgearbeitet werden können. Es ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, ihre Dörfer nach ihren Bedürfnissen mitzugestalten. Denn Einwohner wissen am besten, was in ihrem Ort für ein besseres Leben notwendig ist. Ohne die Anregungen, Ideen und Projektwünsche der Dorfbewohner kann der Dorfentwicklungsprozess in Homberg, der über acht Jahre gehen wird, wohl kaum erfolgreich realisiert werden. Dafür stehen den privaten und öffentlichen Akteuren und Projektträgern Fördermöglichkeiten zur Verfügung, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern und zu erhalten.

Die Erstellung des IKEK, so Petra Bammann, dauere 13 Monate. Demnach solle das Konzept im Dezember 2021 fertiggestellt werden. Im Jahr 2022 soll mit der Umsetzung des IKEK begonnen werden.

• Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung

Nach einer Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation folge, so Petra Bammann, die Beteiligung der Einwohner aus den Stadtteilen, um Schwächen und Stär-

ken zu identifizieren und mögliche Projekte zu erkennen. Dabei ist es von der Coronalage abhängig, ob die geplanten Beteiligungsveranstaltungen mit Auftaktveranstaltung (17. KW., nach den Osterferien) mit anschließenden Kernstadt- und Stadtteilspaziergängen, mit IKEK Forum-Workshop und Steuerungsgruppentreffen (2. Treffen im Frühsommer) virtuell oder als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

• Projektwebsite „Homberg-gestalten.de“

Dabei diene, so Bammann, eine Projektwebsite „Homberg gestalten“ (Start: Mitte Februar), mit deren Hilfe Einwohner auf einer Karte „Wiki-Map“ Ideen, Schwächen und daraus resultierende mögliche Projekte eintragen können, als Informations- und Beteiligungsplattform.

• Bürgerbefragung in Online und Papier

Bürgerinnen und Bürger können zudem an einer Bürgerbefragung teilnehmen, wo es z.B. um die Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebenssituation oder den Stärken und Schwächen des Ortes geht.

• Dreistündiger Workshop „IKEK-Forum“

Und es gibt einen dreistündigen Workshop „IKEK-Forum“ (begrenzte Personenzahl in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe) mit Arbeit in Kleingruppen, Diskussion und Ergänzung der Ergebnisse/ Entwürfe aus der Analyse, Sammlung erster Maßnahmen, Handlungsansätze (23.KW.).

• Öffentliche Auftaktveranstaltung

Die öffentliche Auftaktveranstaltung informiert über das Förderprogramm Dorfentwicklung, Projekt und Ziele, gibt Informationen zum Verfahrensablauf und Beteiligungsmöglichkeiten. Erste Ergebnisse der Onlinebefragung werden vorgestellt und die Projekthomepage. Anschließend wird ein Spaziergang durch die Kernstadt unternommen (17.KW.). In der 18. und 19. KW finden dann die die Spaziergänge in den Stadtteilen statt.

• Entwicklung des Klinikareals

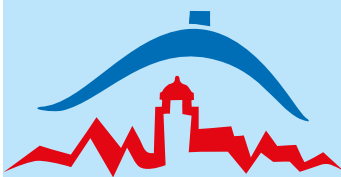
Bei dem zweiten Thema des Abends ging es um eine anfängliche Information über die begonnenen Bestandsaufnahmen zum Kli-

nikareal. Das Unternehmen Asklepios hatte der Stadt Homberg ein Verkaufsangebot für das Klinikareal inklusive Gebäuden über 1 Euro gemacht. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun bis zum Sommer 2021 Zeit, sich für oder gegen den Kauf zu entscheiden.

Damit die Stadtverordnetenversammlung überhaupt eine gute Entscheidung über die Entwicklung des Krankenhausareals treffen kann, sind umfangreiche Voruntersuchungen in Bereichen wie der Bausubstanz des Klinikgebäudes und der Gehölz- und Biotopestrukturen vonnöten. In der aktuellen Sitzung informierte die stellvertretende Leiterin des Fachbereichs für Bauleitplanung und Klimaschutz, Helene Pankratz, das Gremium. Es ging hierbei um erste Erkenntnisse bei der Untersuchung der Bausubstanz der vorhandenen Gebäude und des ökologischen Zustands des Areals. Dabei sei die Bestandsaufnahme und Analyse noch nicht abgeschlossen. Helene Pankratz stellte die auf dem Klinikareal vorhandenen Gebäude vor und informierte über die Herausforderungen, die einen erwarten, wenn man das Klinikareal entwickeln möchte. Da sei zum einen das starke Gefälle. Sie zeigte verschiedene Gefälleprofile und sagte, dass es schwierig sei, eine Erschließung am Hang durchzuführen. Auch seien Sichtbarrieren und verschiedene infrastrukturelle Knotenpunkte und deren Ausbau eine Herausforderung. Ein Potential für die Erschließung sei die hervorragende Aussicht und die Einbindung einer möglichen Bebauung in die Landschaft. Ein großes Entwicklungshemmnis stelle das Bettenhaus der Klinik dar. Eine Schadstoffbelastung sei möglich, aber noch nicht festgestellt.

Als nächste Schritte nannte Helene Pankratz: die Einteilung des Areals in Abgrenzungsbereiche (Bereiche 1–4): Klinikgebäude, Schwesternwohnheim usw., die Erarbeitung eines Konzepts durch das Planungsbüro, eine Bestandsanalyse mit Schadstoffuntersuchung der Gebäude und die Entwicklung von unterschiedlichen Szenarien, wie das Areal entwickelt werden könnte. Daraufhin entstand eine Diskussion über die Frage, wie man weiter vorgehen solle. Bürgermeister Dr. Nico Ritz machte den Vorschlag, die Untersuchungsergebnisse abzuwarten, um danach zu entscheiden, wie man weiter vorgehen möchte. (di)

Kommunalwahl 2021 in Homberg



Informationen zur Briefwahl

Wie beantrage ich Briefwahl?

Mit den Informationen auf Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) können Sie den Antrag einfach über unser Onlineportal stellen.

Link:
<https://ws.homberg-efze.eu>

oder

Senden Sie uns den ausgefüllten Antrag auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) ausgefüllt zurück.

oder

Kommen Sie mit Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) und Ihrem Personalausweis in unserem Briefwahlbüro im Haus der Geschichte, Zugang Obertorstraße 1, vorbei.

Liebe Hombergerinnen und Homberger,



Foto: Golden Moments

am 14. März 2021 haben Sie die Möglichkeit, durch die Teilnahme an den Kommunalwahlen die politische Entwicklung ihrer Ortsteile (Ortsbeirat), der Stadt Homberg (Stadtverordnetenversammlung) und des Landkreises (Kreistag und Landrat/Landrätin) für die nächste Legislaturperiode mitzugestalten.

Im Hinblick auf das Corona-Virus werden wir in allen Wahllokalen besondere Vorkehrungen treffen, um das Infektionsrisiko für Sie und unsere Wahlhelfer*innen zu minimieren. In diesem Zusammenhang möchte ich aber auch ausdrücklich für die Möglichkeit der Stimmabgabe per Briefwahl werben. Insbesondere die Beantragung der Briefwahlunterlagen über unser Onlineportal oder über das Antragsformular auf der Wahlbenachrichtigung sind ein einfacher Weg, politisch mitzugestalten und gleichzeitig das Infektionsrisiko zu begrenzen. Lassen Sie sich daher durch das aktuelle Infektionsgeschehen nicht von der Teilnahme an den Kommunalwahlen abhalten – nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl.

Mit den besten Wünschen,
Ihr Dr. Nico Ritz
Bürgermeister



Foto: Uwe Dittmer

Stadt richtet Briefwahlbüro im Haus der Geschichte ein

Für die Kommunalwahlen am 14. März 2021 richtet die Stadt Homberg (Efze) ein eigenes Briefwahlbüro ein im Erdgeschoss des Hauses der Geschichte – ehemalige Engalapothek. Da mit einer deutlichen Zunahme der Stimmabgabe per Briefwahl zu rechnen ist, wird die Stadt Homberg für diese Kommunalwahlen in der Zeit vom 1. Februar 2021 bis zum 12. März 2021 ein separates Briefwahlbüro einrichten. Der Zugang zum Briefwahlbüro erfolgt über die Obertorstraße, da so ein barrierefreier Zugang möglich ist.

Neben der Bearbeitung der Briefwahlanträge steht im Briefwahlbüro eine Wahlkabine bereit, sodass die Bürger*innen Ihre Stimme auch direkt dort abgeben können. Die Briefwahlunterlagen können einfach über das städtische Onlineportal (Link siehe Infokasten) oder über die Rücksendung der ausgefüllten Wahlbenachrichtigung oder auch persönlich im Briefwahlbüro beantragt werden.

Für Fragen zur Briefwahl ist das Briefwahlbüro erreichbar per Telefon über die (05681) 994-105 und per E-Mail über wahlen@homberg-efze.de.

Die Öffnungszeiten des Briefwahlbüros sind:

Montag und Dienstag

08.00 – 12.00 Uhr sowie
14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch

08.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag

08.00 – 12.00 Uhr sowie
14.00 – 18.00 Uhr

Freitag

08.00 – 12.00 Uhr



Homberg ist im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen

Einwohner der Ortsteile sollen sich mit Projektideen beteiligen

Sprechen Menschen über den ländlichen Raum, wird er meist als idyllischer Natur- oder Erholungsraum wahrgenommen oder als defizitärer Bereich mit vielen Mängeln. Das eine trifft in seiner Totalität ebenso wenig zu wie das andere. Die einen sprechen über eine Abwanderung junger Menschen vom Land in die Städte, die anderen bemerken eine neue Landflucht aus den Städten. Sicherlich gibt es viele Herausforderungen und Probleme, die auch auf dem Land gemeistert und bewältigt werden wollen: baulicher Verfall und eine mangelhafte Infrastruktur gehören dazu. Sicherlich macht den Dörfern auch eine stärkere Alterung der Einwohner zu schaffen (Demografischer Wandel). Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie Schulen, Ärzte, Banken und Lebensmittelgeschäfte werden geschlossen. Daher sind Förderprogramme des Landes Hessen, wie das Dorfentwicklungsprogramm wichtig, um diesen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Mit Hilfe dieses Programms, in das jetzt auch Homberg mit seinen Stadtteilen aufgenommen wurde, können Politik, Verwaltung, Initiativen und Dorfbewohner ihren Ort attraktiv gestalten. Dabei spielt auch der Ausbau der digitalen Infrastruktur eine wichtige Rolle. Es ermöglicht Homeschooling, Homeoffice und das Einkaufen im Onlineshop, weil dies gerade in Zeiten der Corona Pandemie (über-) lebenswichtig ist. So werden auch Dörfer wieder attraktiver für junge Familien, insbesondere wegen der niedrigen Lebenshaltungskosten.

Ohne Bürgerbeteiligung keine erfolgreiche Dorfentwicklung

Der Dorfentwicklungsprozess in Homberg (Efze) wird getragen sein von der Möglichkeit einer breiten Bürgerbeteiligung. Er ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, ihre Dörfer nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Denn als Einwohner wissen sie am besten, was in ihrem Ort für ein besseres Leben notwendig ist. Ohne die Anregungen, Ideen und Projektwünsche der Dorfbewohner kann der Dorfentwicklungsprozess in Homberg, der über acht Jahre gehen wird, nicht erfolgreich realisiert werden. Mit der Förderung durch das Land Hessen werden die Homberger in die Lage versetzt, Klarheit darüber zu bekommen, was ihre Stadt ausmacht und wie sie adäquat auf die He-

rausforderungen und Umbrüche reagieren können, um als Ort attraktiv und lebenswert zu bleiben. Dafür stehen den privaten und öffentlichen Akteuren und Projektträgern Fördermöglichkeiten zur Verfügung, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern und zu erhalten.

Wer führt das Verfahren durch?

Das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nimmt Anträge interessierter Kommunen entgegen, wählt Kommunen als Förderschwerpunkte aus und führt das Verfahren durch.

Wer darf einen Antrag zur Teilnahme am Dorfentwicklungsprogramm stellen?

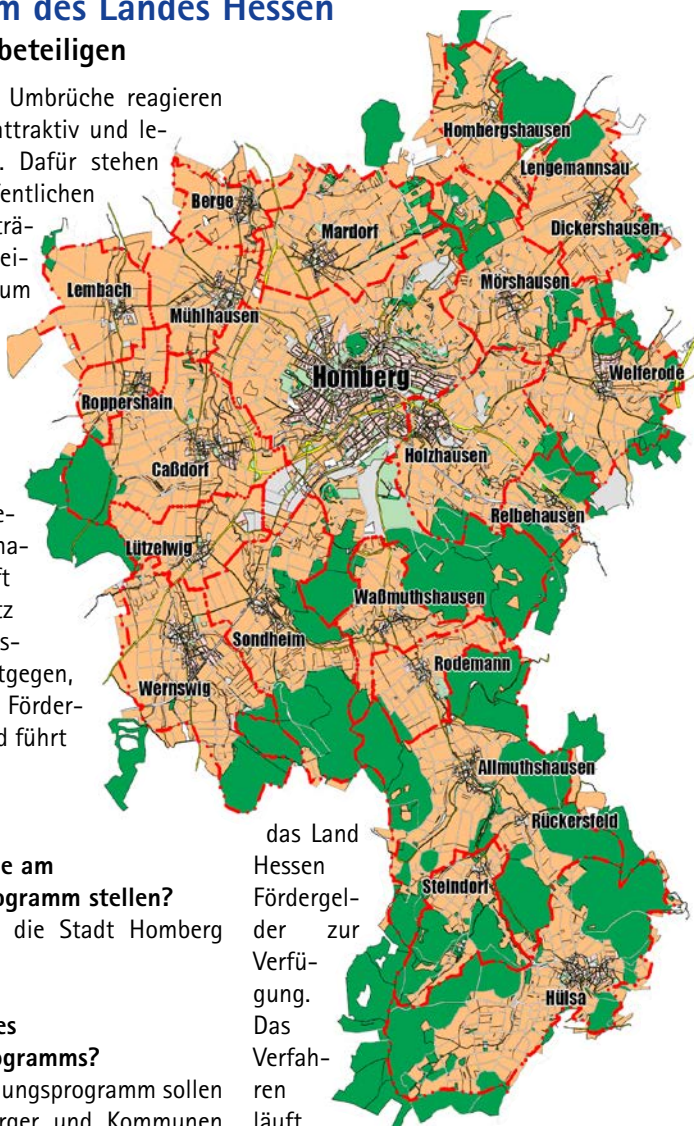
Kommunen, wie z.B. die Stadt Homberg (Efze).

Was sind die Ziele des Dorfentwicklungsprogramms?

Mit dem Dorfentwicklungsprogramm sollen Bürgerinnen und Bürger und Kommunen bei der Bewältigung verschiedener Problem- und Aufgabenstellungen in ihrem Ort unterstützt werden. Das Land Hessen möchte mit diesem Förderprogramm helfen, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten. Zudem möchte es helfen, die Dorfkerne zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Wohnfunktion des Dorfes soll sichergestellt und verbessert werden. Dabei hat die Innenentwicklung eines Ortes Vorrang vor einer Außenentwicklung. Ein Fokus wird hierbei auf mehr Energieeffizienz von Gebäuden gelegt und dass weniger Flächen verbraucht werden für eventuelle Neubauten. Und natürlich soll auch das historische Erbe alter Gebäude erhalten bleiben. Zur Erreichung dieser Ziele muss die Stadt Homberg ihre kommunale Entwicklungsstrategie umsetzen.

Wie sieht das Verfahren aus?

Für die Umsetzung des Vorhabens stellt



das Land Hessen Fördergelder zur Verfügung. Das Verfahren läuft

acht Jahre und gliedert sich in eine zweijährige Antrags- und Konzeptphase und eine sechsjährige Umsetzungsphase. Homberg nimmt von 2020 bis 2027 am Dorfentwicklungsprogramm teil.

Zu Beginn des Verfahrens erarbeitet die Stadt Homberg (Efze) ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK), in dem Homberg wichtige Themen und Maßnahmen zur Verbesserung und Entwicklung des Dorfkerns einzelner Homberger Stadtteile zusammenfasst und ortsübergreifend beschreibt.

Die Bürgerinnen und Bürger von Homberg werden an dieser Konzeptentwicklung intensiv beteiligt. Sie bringen Ideen und Anregungen zu möglichen Projekten in ihrem Dorf in die Diskussion ein. Es wird eine Projekt- und Maßnahmenliste erstellt. Dabei handelt es sich nicht nur um Maßnahmen der öffentlichen Hand in dem festgelegten Fördergebiet, auch Projekte privater Haus-

eigentümer gehören ebenfalls auf diese Liste und sind förderfähig.

Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten in Homberg

Die künftige Projekthomepage „Homberg gestalten“ bietet den Bürgern der Ortsteile die gute Möglichkeit, an einer Umfrage teilzunehmen, Stärken und Schwächen und mögliche Projekte in eine Karte einzutragen, damit Handlungsbedarf erkannt werden kann und per E-Mail Ideen, Anregungen und mögliche Projekte mitzuteilen.

Wer ist in das Verfahren eingebunden?

In das Verfahren eingebunden sind neben der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, das Land Hessen, Bürger und die Kommunen. Dem Verfahren liegen die Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung in der Fassung vom 15. August 2019 zu Grunde.

Was wird finanziell vom Land Hessen gefördert?

Das Land Hessen fördert Konzepte und Projekte der Dorfentwicklung und die damit verbundenen Beratungsleistungen. Außerdem unterstützt es Projekte, wie Baumaßnahmen, die der Verbesserung der Basisinfrastruktur und der Daseinsvorsorge dienen. Investitionen in erhaltenswerte Gebäude, die Neugestaltung von besonderen Freiflächen und städtebauliche Rückbaumaßnahmen im Fördergebiet werden ebenso unterstützt.

Beispiele für Dorferneuerungsprojekte im öffentlichen Bereich sind: die Neugestaltung von Dorfgemeinschaftshäusern und Dorfplätzen oder von Gemeinschaftseinrichtungen, wie z.B. Jugendclubs. Im privaten Bereich: z.B. die Förderung von Sanierungsmaßnahmen alter Bausubstanz.

Die Ansprechpartner

Die Arbeitsgruppe Dorf- und Regionalentwicklung im Fachbereich Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises begleitet und fördert den Dorfentwicklungsprozess Hombergs im Zeitraum des Verfahrens. Sie nimmt Förderanträge entgegen und kümmert sich um die Auszahlung der Fördergelder.

Auf der Ebene der Kreisstadt Homberg (Efze) ist der Stadtplaner Mario Klein für die Koordinierung der Dorfentwicklung zuständig. Er ist unter der Telefonnummer (0 56 81) 994-146 erreichbar. (di)

Vorbericht zu Themen der Stadtverordnetenversammlung

In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, dem 11. Februar 2021, berät das Gremium über einige interessante Projekte und Themen, die positive Auswirkungen auf die Entwicklung der städtischen Infrastruktur haben werden.

• Information über die Entwicklung des Klinikareals

Die Stadtverordneten werden über die begonnenen Bestandsaufnahmen zum Klinikareal informiert. Das Unternehmen Asklepios hatte der Stadt Homberg ein Verkaufsangebot von 1 Euro für das Klinikareal inklusive Gebäuden gemacht. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun bis zum Ende Mai 2021 Zeit, sich für oder gegen den Kauf zu entscheiden.

Damit die Stadtverordnetenversammlung jedoch überhaupt eine Entscheidung über die Entwicklung des Krankenhausareals treffen kann, sind umfangreiche Voruntersuchungen in Bereichen wie der Bausubstanz des Klinikgebäudes und der Gehölz- und Biotopstrukturen vonnöten. Die Stadtverordneten werden über erste Erkenntnisse der Untersuchungen der Bausubstanz der vorhandenen Gebäude und des ökologischen Zustands des Areals informiert. Dabei ist die Bestandsaufnahme und Analyse noch nicht abgeschlossen. Die auf dem Klinikareal vorhandenen Gebäude und topographischen Verhältnisse stellen Planer für eine mögliche Planung vor große Herausforderungen. Da ist zum einen das starke Gefälle des Areals und ein schwieriger zu erschließender Hang. Auch sind Sichtbarrieren und verschiedene infrastrukturelle Knotenpunkte und deren Ausbau eine Herausforderung. Ein Potential für die Erschließung ist die hervorragende Aussicht und die Einbindung einer möglichen Bebauung in die Landschaft. Ein großes Entwicklungshemmnis stellt das Bettenhaus der Klinik dar. Eine Schadstoffbelastung wird angenommen, ein Gutachten steht jedoch noch aus.

Als nächste Schritte sind geplant: die Einteilung des Areals in Abgrenzungsbereiche (Bereiche 1-4): Klinikgebäude, Schwesternwohnheim usw., die Erarbeitung eines Konzepts durch das Planungsbüro, eine Bestandsanalyse mit Schadstoffuntersuchung der Gebäude und die Entwicklung von unterschiedlichen Szenarien, wie das Areal entwickelt werden könnte.

• Das neue Radwegeentwicklungskonzept

Das Stadtparlament wird sich erneut mit dem in 2020 erarbeiteten Radwegeentwicklungskonzept beschäftigen. Das Konzept wurde noch einmal überarbeitet. Sollte das Gremium das Konzept beschließen, sollen die Stadtverordneten ebenfalls entscheiden, ob mit der Umsetzung der Maßnahmen des Radwegeentwicklungskonzepts begonnen werden kann.

Schon im Vorfeld der Konzepterstellung wurde seitens der Verwaltung mit der Planung von zwei Maßnahmen begonnen, die jetzt umgesetzt werden könnten:

- Der Lückenschluss des Stellbergsweges von R5 und R 17 und
- Der Geh- und Radweg Ziegenhainer Straße-Industriegebiet. Diese Maßnahmen sollen auf Grundlage des Konzepts fortgeführt und abgeschlossen werden.

Eine weitere Maßnahme aus dem Radwegeentwicklungskonzept sollte ebenfalls weiterverfolgt werden: der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle in Berge mit Radwegbau. Hierbei soll eine Machbarkeitsstudie Klarheit über die Radverkehrssituation bringen. Außerdem soll für die Maßnahmen, die innerhalb der nächsten zwei Jahre realisiert werden sollen, ein Zeitplan erarbeitet werden, in dem die einzelnen Projekte nach Dringlichkeit und Wichtigkeit eine Rangfolge erhalten.

Der Arbeitskreis „Radverkehr“ und der Bauausschuss sollen die Umsetzung der Maßnahmen weiterhin begleiten.

• Vergaberichtlinie und Schaffung neuer Wohnbauflächen in den Stadtteilen Caßdorf, Mühlhausen und Wernswig

In Homberg gibt es eine verstärkte Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken. Derzeit gibt es mehr Nachfragen als Baugrundstücke. Deshalb sollen die Stadtverordneten eine neue Vergaberichtlinie verabschieden, damit die Auswahl und Vergabe erleichtert wird ohne das ein Rechtsanspruch Dritter begründet wird. Die Vergabe von Bauplätzen wird dann auf der Grundlage dieser Vergaberichtlinie durchgeführt. Sie beinhaltet einen Kriterienkatalog. Den Kriterien sind Punkte zugeordnet. Erfüllt ein Bewerber viele Kriterien und erreicht damit die höchste Punktzahl aller Bewerber, erhält dieser den Zuschlag. Liegen für ein



Baugrundstück mehrere Bewerbungen vor, entscheidet bei Punktgleichheit das Los. Eine mögliche Grundstücksvergabe erfolgt durch den Magistrat der Kreisstadt Homberg (Efze) anhand des festgelegten Punktesystems.

In drei Stadtteilen sollen neue Wohnbauflächen geschaffen werden. Darüber haben die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung zu entscheiden.

• Caßdorf

In Caßdorf wurden im Bebauungsplan Nr. 8 sechs Baugrundstücke ausgewiesen. Weil seit dem 19. Januar 2021 die Genehmigung des Landkreises für den Abschluss des Bauleitverfahrens vorliegt, kann das Parlament nun in der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 11. Februar den Satzungsbeschluss fassen. Nach Abschluss der Bauleitplanung können die Flächen für die sechs Baugrundstücke vermessen, die Flächen erschlossen und vermarktet werden. Es besteht bereits eine Warteliste von 18 Interessenten. Die Entwicklungskosten für die sechs Bauplätze sind im Haushaltsplan der Stadt mit 257.800 Euro veranschlagt. Die Verwaltung schlägt einen Verkaufspreis pro Quadratmeter von 75 Euro vor. Außerdem soll die Verkaufsentscheidung der Grundstücke nach der neuen Vergaberichtlinie auf den Magistrat übertragen werden, damit eine zeitnahe Vermarktung der Bauplätze erfolgen kann. Die Stadtverordneten sollen den Verkaufspreis und die Übertragung der Verkaufsentscheidung an den Magistrat beschließen.

• Mühlhausen

Für Mühlhausen stehen 13 Bauplätze im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 1 zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt

einen Verkaufspreis pro Quadratmeter von 78 Euro vor. Damit auch hier eine zeitnahe Vermarktung der Baugrundstücke erfolgen kann, soll sich das Parlament für den Kaufpreis entscheiden und dass die Verkaufsentscheidung der 13 Baugrundstücke dem Magistrat übertragen wird. Auch hier erfolgt die Vergabe der Baugrundstücke nach der neuen Vergaberichtlinie.

• Wernswig

Im Juli 2020 hatte das Stadtparlament sich für den Hof Rohde als neuen Standort für die KiTa in Wernswig entschieden. Alternativ war als Baufläche für die KiTa ein Grundstück zwischen Grundschule und Seniorenwohnheim vorgesehen. Sie wird nun nicht mehr benötigt und steht für eine mögliche Wohnbebauung zur Verfügung. Es gibt nämlich für Wernswig viele Anfragen und eine Warteliste, die in der Stadtverwaltung geführt wird, obwohl sich die Bauleitplanung erst in der Planungs- und Vorbereitungsphase befindet.

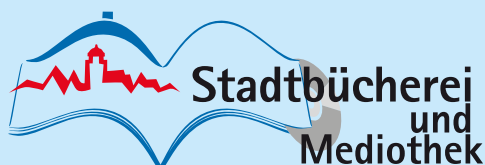
Die entsprechenden Grundstücke, die der Wohnbebauung dienen sollen, sollen von der Stadt gekauft werden (Kaufangebot: Urkundenrollennummer 129/2020), das sieht der Beschlussvorschlag vor. Das Kaufangebot (131/2020) für das Alternativgrundstück „KiTa Wernswig“ hingegen soll abgelehnt werden.

• Ausbau der Hersfelder Straße

Die Hersfelder Straße soll in drei Bauabschnitten ausgebaut werden. Die Baumaßnahme erstreckt sich von der Einmündung Holzhäuser Straße bis zur Einmündung in die Waßmuthshäuser Straße. Dieses Bauprojekt wird 3,3 Millionen Euro kosten und mit 1,5 Millionen gefördert. Dabei soll die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts



von der Holzhäuser Straße bis zur Welferoder Straße in diesem Jahr erfolgen. Es ist der Bau eines 2,50 Meter breiten, kombinierten Geh- und Radweges geplant, der den Radverkehr stadteinwärts führt. Stadtauswärts werden die Radfahrer über den dann ertüchtigten Steinweg in Richtung Behördenzentrum geführt. Radfahrer, die in Richtung Osterbach/R5 fahren möchten, erhalten nach Ausbau die Möglichkeit, über die Hersfelder Straße bis zur Einmündung der Welferoder Straße zu fahren. Hier werden die linksabbiegenden Radfahrer durch eine neue Verkehrsinsel und entsprechende Markierungen vor dem entgegenkommenden Fahrzeugverkehr geschützt. Im Zuge der Bauarbeiten müssen leider auch die Bäume an der Hersfelder Straße gefällt werden, weil durch die Bauarbeiten das Wurzelwerk der Bäume geschädigt wird und dann die Wasserzufuhr und in der Folge auch die Standfestigkeit der Bäume nicht mehr gewährleistet ist. Die Stadtverordneten sollen über den Ausbau gemäß der vorliegenden Planungsunterlagen entscheiden. (di)



in der Erich Kästner-Schule

Schlesierweg 1, 34576 Homberg (Efze)

Tel. (0 56 81) 9 38 68 20

E-Mail: buecherei@homberg-efze.eu

Abholtag:

nur Montag und Donnerstag

Die Stadtbücherei/Mediothek Homberg (Efze) ist vorübergehend wegen der aktuellen Situation für den Besucherverkehr geschlossen!

Seit Montag, 11. Januar bieten wir einen Abholservice durch unser Fenster an. Sie können sich Ihre Medien in unserem Online-Katalog aussuchen:

<https://webopac.winbiap.de/homberg/index.aspx>

ebenso telefonisch (montags und donnerstags zwischen 9.00 und 13.00 Uhr) unter Tel. (0 56 81) 9 38 68 20

oder per E-Mail unter buecherei@homberg-efze.eu

Vereinbaren Sie telefonisch mit uns einen Abholtermin (bitte halten Sie den Abholtermin zeitlich ein, um Wartezeiten, Begegnungsverkehr und größere Ansammlungen beim Abholen zu vermeiden).

Ihre ausgewählten Medien liegen dann, soweit verfügbar, zum Termin bereit.

Für weitere Fragen sind wir telefonisch oder per E-Mail erreichbar.

Kultur im Rotkäppchenland

Skulpturen und Denkmäler

Niederaula

„Sprachschätze“ auf dem Ars Natura

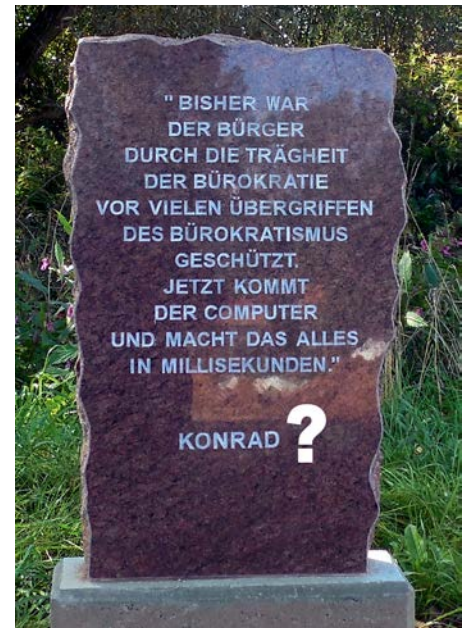
Ars Natura ist ein Projekt, das die Fernwanderwege Barbarossaweg und Wildbahn in zu Kunstwanderwegen gestaltet und mit Kunstobjekten versieht. Die Wildbahn, mit X3 gekennzeichnet, verläuft im Bereich Niederaula größtenteils gemeinsam mit dem Lutherweg 1521 auf dem Fuldaradweg R1.

Auf dem Weg im Bereich Niederaula findet man zwischen Asbach und Niederjossa beim Wandern oder Radfahren fünf Zitate von Konrad Zuse und Konrad Duden in Stein gemeißelt, die im Vorübergehen oder -fahren zum Schmunzeln und Nachdenken anregen. Zu dem Erlebnis des Wanderns oder Radfahrens kommt so die Wahrnehmung von Landschaft und Kultur. Die Denkmäler oder Objekte sind aus rotem Gneis, einem Hartgestein, hergestellt. Die Seitenflächen des Steins sind unregelmäßig geformt und sollen so an herausgerissene Zettel erinnern.

Die thematischen Schwerpunkte der Sprachschätze sind den beiden Konrads gewidmet, die in der Region Spuren hinterlassen haben: Konrad Duden und Konrad Zuse. Duden war von 1876 bis 1905 Direktor des Gymnasiums in Bad Hersfeld, der späteren Konrad-Duden-Schule. Den Duden, sein großes deutsches Rechtschreibbuch, kennt heute jedes Kind. Zuse baute 1941 den ersten programmgesteuerten Computer der Welt. In Bad Hersfeld gab es in seiner Firma rund 1.000 Beschäftigte. Was sich aus dieser Erfindung entwickelt hat, kennt heute auch jedes Kind.



Fotos: RKL / Bearbeitung: Medienhaus Homberg



Für ein bisschen Denksport können Sie ja mal überlegen, welches Zitat wohl von welchem Konrad stammt. Die Auflösung finden Sie bei einer Wanderung ...

Zitat Nr. 1

Die Großschreibung wirkt verdummend, indem Sie unter Kraftvergeudung Verstand und Gedächtnis zu gegenseitigem Kampf zwingt. Sie erschwert die Ausbreitung der deutschen Sprache.

Zitat Nr. 2

Die Gefahr, dass der Computer so wird wie der Mensch, ist nicht so groß wie die Gefahr, dass der Mensch so wird wie der Computer.

Zitat Nr. 3

Die so entstandene Rechtschreibung ist weit davon entfernt, ein Meisterstück zu sein.

Zitat Nr. 4

Bisher war der Bürger durch die Trägheit der Bürokratie vor vielen Übergriffen des Bürokratismus geschützt. Jetzt kommt der Computer und macht das alles in Millisekunden.

Zitat Nr. 5

Über Fragen, die ich nicht beantworten kann, zerbreche ich mir nicht den Kopf.